

II-3434 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1698/11
1985-11-06

DRINGLICHE ANFRAGE

der Abgeordneten Dr.NEISSE, STEINBAUER, Dr.STUMMVOLL,
Dr.FRIZBERG, Dr.BLENK
und Kollegen
an den Bundeskanzler
betreffend schwere Mängel im Verantwortungsbereich des
Wissenschaftsministers

In der Regierungserklärung vom 31. Mai 1983 heißt es zum Thema Wissenschaft und Forschung unter anderem wörtlich:

"Alle österreichischen Wissenschaftler und Forscher sind daher aufgerufen, sich dieser Herausforderung zu stellen und ihre Leistungsfähigkeit in den Dienst unserer gemeinsamen Sache zu stellen, nämlich mitzuwirken an der Entfaltung der schöpferischen Kräfte unseres Landes und damit mitzuwirken an der Lösung von Aufgaben, die heute vor uns stehen oder in den nächsten Jahren und Jahrzehnten auf uns zukommen werden. Die Bundesregierung weiß sehr wohl, daß auch sie ihren Beitrag dazu leisten muß, und sie wird dies mit ganzem Einsatz tun."

Die Bundesregierung und insbesondere der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung werden diesem Versprechen nicht gerecht. Im Gegenteil, der Wissenschaftsminister ist als "Krisenfeuerwehr der Koalition" zeitlich so engagiert, daß ihm die Probleme seines Ressorts über den Kopf wachsen.

Wissenschaftsminister Dr. Fischer ist zuständig für den Ausbau und die Sicherung der Ausbildungs- und Forschungskapazität an den Universitäten, für eine Forschungspolitik, die Österreich an den internationalen Standard der Industriestaaten heranführen soll, sowie für eine zukunftsorientierte Museumspolitik, die die für Österreich vorhandenen Chancen voll nutzt.

In allen drei Bereichen enthält die Regierungserklärung Versprechungen - in allen drei Bereichen sind jedoch schwere Versäumnisse des Ministers sichtbar geworden. Die Proteste gegen die unzureichende Amtsführung haben zu Streiks der Professoren und Studenten und zu Alarmrufen der Zuständigen in den Museen geführt; im Forschungsbereich liegt Österreich nach wie vor weit hinten.

In den letzten Wochen spitzten sich die Ereignisse an den Universitäten dramatisch zu:

- o Zur Teilnahme an der Entwicklung der Hochtechnologie ist es notwendig, hochqualifizierte Spezialisten auszubilden. In Wien aber müssen Informatikstudenten und Professoren streiken, weil die notwendige Ausstattung der Institute sowohl personell als auch gerätemäßig nicht gegeben ist.
- o Die Elektrotechnikstudenten streiken wegen mangelnder Ausrüstung und mangelnden Räumlichkeiten.
- o Studenten und Professoren der gesamten Technischen Universität sind gezwungen durch Streiks auf die Mißstände an dieser Universität aufmerksam zu machen, weil ihnen die Voraussetzungen zum Forschen, Lehren und Studieren fehlen.

- 3 -

- o Mediziner in Zahnarztausbildung drohen mit Streik, weil der Wissenschaftsminister überfallsartig die Zahnarzt-ausbildung ändern will und es dadurch für die Betroffenen zu einer Schlechterstellung kommt.

Tatsache ist also, daß in Österreich die Studenten streiken, um studieren zu können und nicht unnötig Studienzeit zu verlieren. Denn 2000 Informatikstudenten an der Technischen Universität Wien fehlen die zur Ausbildung notwendigen Geräte - gleichzeitig verschwendet die Bundesregierung 7 Mio. Schilling für eine Plakataktion, um so im Technologiebereich Regierungspropaganda zu betreiben. Allein mit diesem Geld könnte man einen großen Teil der Probleme der Informatikinstitute lösen.

Tatsache ist ferner, daß bedeutende Kunstschatze Österreichs in den Museen in Gefahr sind, weil Temperatur-, Feuchtigkeits- und Lichtverhältnisse schon lange nicht mehr den Anforderungen entsprechen und die Verantwortlichen sich hilferufend an die Öffentlichkeit wenden müssen.
Noch immer fehlt ein verbindliches Museumskonzept, das die Chance eines international anziehenden Museumskomplexes für Wien endlich verwirklicht.

Tatsache ist schließlich, daß der Anteil der Forschung am Bruttoinlandsprodukt im internationalen Vergleich in Österreich extrem niedrig ist und die schlechte Forschungsförderung dazu geführt hat, daß wichtige Forschungsprojekte nicht mehr unterstützt werden können.

Wissenschaftsminister Dr. Fischer wachsen die Probleme seines Ressorts über den Kopf, weil er als "Krisenfeuerwehr" der bereits gescheiterten Koalitionsregierung keine Zeit hat, sein Amt mit vollem Einsatz und mit voller Verantwortung auszuüben.

Bundeskanzler Dr. Sinowatz muß dies längst wissen. Da aber die Frage der Machterhaltung für den Parteivorsitzenden der SPÖ offensichtlich wichtiger ist als die Ausbildungskapazität auf den Universitäten und der Zustand unserer Museen, wird die Kritik am Wissenschaftsminister und die Forderung nach einer Änderung immer lauter:

Ein "Teilzeitminister" für die großen Bereiche Universität - Forschung - Museen darf den Österreicherinnen und Österreichern nicht länger zugemutet werden.

Wie wenig Zeit Dr. Fischer für die Führung des Wissenschaftsministeriums wirklich hat, zeigen die zahlreichen politischen Schwierigkeiten in der Regierung und in der SPÖ, zu deren Behandlung er eingesetzt wurde.

Angesichts der Tatsache, daß Dr. Fischer wegen seines vielfachen Einsatzes als "Krisenfeuerwehr" der sozialistischen Koalition seine Aufgaben als Wissenschaftsminister nicht erfüllt, richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundeskanzler folgende

A n f r a g e :

- 1) Was haben Sie unternommen, als sichtbar wurde, daß Wissenschaftsminister Dr. Fischer die Probleme im Bereich Wissenschaft - Forschung - Museen so dramatisch über den Kopf gewachsen sind ?
- 2) Wie wollen Sie sicherstellen, daß in Österreich Studenten studieren können und nicht streiken müssen, weil der zuständige Minister Ihrer Regierung mit anderen politischen Aufgaben so überlastet ist, daß er für sein Ressort keine Zeit mehr hat ?

- 5 -

- 3) Haben Sie den Wissenschaftsminister veranlaßt, im Bereich der Informatik ein Notprogramm zu erstellen, das den Anforderungen der Professoren und Studenten entspricht und das in der Lage ist, eine Ausbildung auf internationalem Niveau sicherzustellen?
- 4) Sind Sie bereit, jene 7 Mio. Schilling, die im Rahmen der Regierungspropaganda für eine Plakataktion zum Thema Technologie verschwendet werden, umzuwidmen und für die Anschaffung von höchst notwendigen Geräten für das Informatikstudium zu verwenden?
- 5) Wie wollen Sie sicherstellen, daß der zuständige Minister Ihrer Regierung sich mehr um die Erhaltung und Rettung unserer Kulturgüter kümmert als um die Bereinigung von SP-internen Auseinandersetzungen?
- 6) Warum hat Österreich bis jetzt noch nicht den Anschluß an den Standard der Industrieländer in seinen Forschungsaufwendungen erreicht ?
- 7) Beabsichtigen Sie, bei der geplanten Regierungsumbildung Minister Dr. Fischer aus Ihrem Kabinett zu entlassen ?

In formeller Hinsicht wird beantragt, diese Anfrage gemäß § 93 der Geschäftsordnung des Nationalrates als dringlich zu behandeln und dem Erstunterzeichner Gelegenheit zur Begründung zu geben.